

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

GoTo-Meeting (online und per Telefon)

Datum: 27.05.2021, 16:00 Uhr bis 19:12 Uhr

Teilnehmende:

Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Birthe Freymann	Geschäftsstelle Gedenktafelkommission (Protokoll)
Susanne Hellmuth	Referentin StR'in Kultur
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne, als Vertretung für Kristine Jaath
Sebastian Forck	BVV-Fraktion SPD
Timur Husein	BVV-Fraktion CDU
Natalie Sapir	BVV-Fraktion, FDP, als Vertretung für Marlene Heihsel
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter)
Dr. Dirk Behrendt	Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (Gast)
Tanja Berg	Freunde der Synagoge Fraenkelufer e.V. (Gast)
Nina Peretz	Freunde der Synagoge Fraenkelufer e.V. (Gast)

Entschuldigt:

Clara Herrmann (StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg, Mutterschutz), Monika Herrmann (Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg, Vertreterin für Clara Herrmann), Hans-Rainer Sandvoß (Fachvertreter)

TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und die Tagesordnung bestätigt.

TOP 2 – An das Kreuzbergurteil würdig erinnern (DS/0693/V)

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte stellt dem Senator Dr. Behrendt kurz die Mitglieder der Kommission vor.

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte berichtet, dass die Kommission in einer vergangenen Sitzung beschlossen hatte, als Gedenkzeichen in einem anderen Format zu suchen und mit der Senatsverwaltung für Justiz und Senator Behrendt in Absprache zu treten. Im Nachgang der Diskussion hat der Kulturausschuss den Ergänzungsantrag des Vertreters der CDU vorgestellt.

Senator Behrendt begrüßt die Erinnerung an das Kreuzbergurteil, erklärt die historische Relevanz und die Bedeutung für die Rechtsprechung und die erstmalige Begründung von Baurecht. Er bietet Unterstützung für die Umsetzung an.

In der Kommission werden Bedenken geäußert, dass dieser historische Sachverhalt des Kreuzbergurteils ggf. zu komplex sei, um verständlich auf einer Gedenktafel von 1.200 bis 1.400 Zeichen dargestellt zu werden. Der Vertreter der CDU sieht dafür zusätzlich eine Publikation als adäquate Ergänzung zum Inhalt der Tafel. Diesbezüglich gibt es Anmerkungen, wo diese gelagert werden solle, aber grundsätzlich keine Gegenstimmen. Es gibt auch Vorschläge für einen QR-Code, der auf weitere Informationen Zugriff ermöglicht. In der Diskussion wird zunächst gefragt, ob es vergleichbare Gedenktafeln zu konkreten ortsgebundenen Urteilen gibt, die man als Vorlage nehmen könnte. Im Ergebnis wird festgestellt, dass dieses Gedenkzeichen einzigartig wäre in Deutschland.

Der Fachbereich Kultur und Geschichte nimmt große Zustimmung seitens der Kommission wahr und schlägt für die inhaltliche und formale Konzeption der Gedenktafel die Gründung einer Arbeitsgruppe vor. Der Vertreter der CDU und ein Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen werden an der Arbeitsgruppe teilnehmen, weitere Anmeldungen können erfolgen, Senator Dr. Behrendt sagt Unterstützung und die Einbeziehung des Oberverwaltungsgerichtes zu. Die Gedenktafelkommission empfiehlt so vorzugehen und Gedenkformen zu entwickeln.

16:45 Uhr verlässt Senator Behrendt die Sitzung.

TOP 3 – Protokollbestätigungen

Die Protokolle vom 11.02.2021 und 14.04.2021 werden einstimmig angenommen. Der Vertreter der CDU hat einen Änderungswunsch, der in das Protokoll vom April eingefügt wird. Im TOP 3 vom 14.04.2021 wurde eingefügt, dass „das neue Arbeitsvorhaben“ von der Mehrheit „als gut und sinnvoll begrüßt“ wurde.

TOP 4 – Neue Ansätze für das bezirkliche Gedenken: Diversität in der Erinnerungskultur

Die Museumsleiterin berichtet, dass sie sich die Vorschläge für diverse Gedenkthemen aus der letzten Sitzung notiert hat und mit einem Fachvertreter (Dirk Moldt) eine nachträgliche Besprechung hatte, auf der festgestellt wurde, dass einige Themen nachrecherchiert werden müssten. Der Vertreter der CDU erbittet die Kostenliste für die einzelnen Recherchefelder, welche der Fachbereich und die Museumsleiterin zusagen nachträglich an alle Kommissionsmitglieder zu verschicken.

Es wird betont, dass das Papier „Gedenken neu denken“ kein abgeschlossenes Werk ist, sondern ein Versuch Leitlinien zu definieren und eine Orientierungshilfe bieten soll. Es soll die Diskussion in der Gedenktafelkommission begleiten.

Die Vertreter der SPD kritisieren, dass das Papier teilweise nicht ehrwürdige Personen/Orte enthält und sich keineswegs für Straßenumbenennungen anbietet. Hinweis durch den Fachbereich, dass es hierbei nicht um Straßennamen geht, sondern um Gedenkzeichen (Tafeln, Stelen, ...). Der Vertreter der CDU äußert noch Bedenken hinsichtlich einer Gleichstellung des Nationalsozialismus (Speziell: „Rasse- und Siedlungshauptamt der SS“) mit dem Kolonialismus. Die Museumsleiterin versichert, dass es in der Geschichtswissenschaft Konsens ist, dass die Pläne der Nationalsozialisten um den „Generalplan Ost“ als koloniale Bestrebungen angesehen werden. Der Vertreter der CDU dankt für die Erörterung, wird sich selbst informieren, merkt jedoch seine Bedenken an. Der Fachbereich Kultur und Geschichte verweist auf dessen Autorenschaft bei dem Papier. Das Papier ist öffentlich auf der Website des Bezirks abrufbar.

Der Fachbereich Kultur und Geschichte betont, dass vor der Sommerpause noch zwei bis drei Gedenktafeln initiiert werden sollten, damit diese noch in diesem Jahr fertiggestellt werden können. Nach einer ausführlichen Diskussion einigt sich die Kommission einstimmig auf folgende Priorisierung:

1. Kommentierung der bestehenden Gedenktafel „Völkerkundemuseum/ Adolf Bastian“ → eine beständige Ehrung ist nicht haltbar, man kann die Tafel stehen lassen, aber nicht unkommentiert
2. Wohnheime für Arbeitsmigrant*innen in Friedrichshain (Bsp. VEB Textil/VEB Narva)→ müsste auch mehr recherchiert werden
3. Wohnheime für Arbeitsmigrant*innen in Kreuzberg (Bsp. Telefunken, Stresemannstraße) → müsste auch mehr recherchiert werden
4. Geplantes Kolonialismusdenkmal am Bersarinplatz → wurde nicht realisiert, erst später in Bremen (zu diesem Vorschlag gab es auch eine kritische Stimme der Fachvertreter*innen)

Die vier Vorschläge werden festgehalten, der Fachbereich wird bis zur nächsten Kommissionssitzung die finanzielle Realisierung prüfen und jeweils eine Konkretisierung des weiteren Vorgehens vorlegen.

TOP 5 – Neue Mitglieder in der Gedenktafelkommission (nichtöffentlich)

Der Fachbereich Kultur und Geschichte betont, dass bei der letzten Sitzung vereinbart wurde, dass nun eine Priorisierung für die Anfrage an neue Mitglieder festgelegt werden sollte. Es folgt eine Vorstellung der einzelnen von den Mitgliedern der GTK vorgeschlagenen Personen, nach der sich die Kommission auf eine Priorisierung einigt.

Der Fachbereich hält fest, dass fünf Personen als Kandidat*innen angefragt werden. Bei Absage erfolgen eine Wiedervorlage und erneute Diskussion.

In der nächsten Sitzung (24.06.) wird dazu berichtet.

TOP 6 – Gedenktafel zu Peter Lorenz

Der Fachbereich Kultur und Geschichte berichtet, dass es Rückmeldungen aus der Kommission gab, dass der Text zur Geiselnahme des CDU-Politikers Peter Lorenz grundlegend noch einmal diskutiert werden müsse. Daher wird vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe zusammen mit der Autorin des Textes zu bilden. Der Vertreter der CDU, ein Fachvertreter (Frieder Böhne) und der Fachbereich schließen sich der AG an. Grundsätzliche Diskussion darüber, ob auf der Tafel in Kreuzberg das gleiche inhaltlich stehen kann, wie auf der Tafel in Zehlendorf, wo Peter Lorenz entführt wurde. Man einigt sich darauf, dass der Ort der Geiselnahme stärker in den Fokus genommen werden muss.

TOP 7 – Regina Jonas ehrenvoll gedenken

Die durch den Vorsitzenden des Kulturausschusses eingeladenen Vertreterinnen der Gemeinde der Synagoge am Fraenkelufer Tanja Berg und Nina Peretz haben an dem Tagesordnungspunkt teilgenommen.

Der Vorsitzende des Kulturausschusses/Vertreter der Grünen und der Vertreter der antragstellenden Fraktion SPD stellen den Antrag vor und erläutern die im Kulturausschuss geführte Diskussion und den Änderungsantrag, nachdem aus der Gemeinde der Synagoge am Fraenkelufer angeregt worden ist, einen anderen Straßenabschnitt umzubenennen. In der Diskussion wurden mehrere Vorschläge festgehalten: gegenüberliegendes Planufer und Admiralbrücke.

Ein Fachvertreter (Martin Schönfeld) regt an, dass im Zuge dessen eine grundsätzliche Überprüfung belasteter Straßen (zw. 1933-1945 benannt) erfolgen solle und in den Erwägungen zu einer geeigneten Straße mit einzubeziehen sind.

Tanja Berg von der Jüdischen Gemeinde am Fraenkelufer drückt für die Gemeinde ihre Freude aus, dass eine Straße nach Regina Jonas benannt wird und dass ein Ort in der Nähe der Synagoge gesucht wird.

Der Fachbereich Kultur und Geschichte fragt, ob ein Beteiligungsverfahren angedacht wird. Dies wird durch die BVV-Vertreter*innen einhellig festgehalten. In Anlehnung an das Verfahren der Audre-Lorde-Umbenennung soll in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen der Gemeinde ein Beteiligungsverfahren entwickelt werden, unter Berücksichtigung der hier genannten Diskussionspunkte.

Die Vertreterinnen der Gemeinde bedanken sich und sichern Zusammenarbeit zu.

TOP 8 - Berichte/ Verschiedenes aus der Geschäftsstelle

a) Stand der aktuellen Gedenktafeln:

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte berichtet,

- **Gedenkzeichen für Rio Reiser (DS/0436/V)**

Der finale Text zum Gedenkzeichen Rio Reiser wurde in die Übersetzung gegeben. In einer Abstimmung zu den zwei eingereichten Entwürfen hat sich die Kommission mehrheitlich für eckedesign ausgesprochen.

Es wird eine zeitnahe Umsetzung angestrebt, hierbei wird die Initiative mit einbezogen werden.

Der Fachbereich KultG berichtet zur Straßenumbenennung Rio-Reiser-Platz, dass ein fristgerecht eingegangener Widerspruch derzeit aufschiebende Wirkung entfalte.

- **Gedenken zum Widerstand gegen Nationalsozialismus in der Oranienstr. 33/ 36 (DS/1645/V)**

Der Vertreter der CDU berichtet, dass er versucht, jemanden aus der Bundespolitik dafür zu gewinnen, sich bei dem Eigentümer des Hauses Oranienstraße 33 für den Abbau einer Werbetafel einzusetzen. Dazu gibt es noch keine Rückmeldung. Er wird berichten.

- **Würdiges Gedenken an Theodor Fontane (DS/ 1253/V)**

Der Gedenktafeltext der Kommission wurde mit der Fontane-Gesellschaft besprochen, die auf Grund des in der letzten GTK beschlossenen Formats des Gedenkzeichens die Kooperation beendet hat. Allgemeines Bedauern, da man sich um die Zusammenarbeit bemüht hatte. Es wird nun auch hier eine zeitnahe Umsetzung angestrebt. Anfragen an Gestalter*innen erfolgen in den kommenden Tagen. Der Kommission wird berichtet.

b) Audre Lorde - Straßenumbenennung (DS/0678/V): Bericht zur Online-Veranstaltung

Die Museumsleiterin berichtet von der Online-Veranstaltung am 04.05.2021. Es war eine gute Veranstaltung ohne Störungen oder technische Probleme. Der Vertreter der CDU bedankt sich für die erfolgreiche Veranstaltung. Den Fachvertretern wird die VzK der BVV mit den Abstimmungsergebnissen weitergeleitet.

c) Verschiedenes

Die Museumsleiterin berichtet, dass sich eine überbezirkliche Arbeitsgruppe zum Thema NS-Zwangsarbeit gegründet hat, um berlinweit über Zwangsarbeit im öffentlichen Stadtbild zu informieren, auch außerhalb des Zentrums. Dafür nimmt auch die Berlin History App einige Orte auf.

Protokoll: Birthe Freymann, Berlin den 31.05.2021

Nächster Sitzungstermin: Donnerstag, 24.06.2021